

Protokoll 303 v. Do. 16.1.1992

Anwesend: Gisela, Romana, Hansi, Karin, Walter, Kurt, Elfriede, Ruth, Hilde, Tanja, Lucie, Martina, Franz.

Clau Clau Claudius - Herodes Agrippa, Freund meines Lebens. Ich schließe den Kreis und grüße Euch. Eingebunden seid ihr in unsere Liebe. Frieden möge sich ausbreiten und euren Seelen den Höhenflug ermöglichen. Macht euch frei, meine Freunde, von der Last des Alltags. Macht euch frei, damit ihr die Stunden mit uns erleben könnt.

Euer Weg, meine Freunde, führt euch in die Dunkelheit des neuen Jahres. Viele Dinge werden euch begegnen, doch erkennen solltet ihr, daß ihr nicht alleine seid und daß euer Weg ins Licht führt.

An Dich, mein lieber Freund Kurt, eine Bitte. Würdest Du, uns zuliebe, Sandelan (Musik) auflegen? (selbstverständlich). Wißt Ihr, meine Freunde, diese Musik hat für unsere Zwecke die größte Schwingung. Sie bringt Resonanz zustande, die milde die Seelen berührt. Ihr solltet daraus erkennen, daß wir diese Musik für euch alle im Kreis ausgesucht haben. Zu bestimmten Meditationen sind andere Schwingungen erforderlich, die dieses erste Band erzeugt.

Doch, meine Freunde, laßt mich euch erklären, daß ihr auf dem besten Wege seid zur Selbsterkenntnis zu gelangen.

Wir haben euer Gespräch belauscht und an eurer Resonanz gesehen, daß ihr euch Gedanken macht. Seht, meine Freunde, wenn ihr den Vergleich zwischen Gefühl, das in der Seele vorhanden ist, und Verstand, dem Ratio, zieht, dann werdet ihr feststellen, daß euer Verstand euch auf eurem Lebensweg begleitet und das Gefühl, die Seele dabei unterdrückt.

Seht, meine Freunde, der Verstand ist erforderlich, um in eurer Gesellschaftsordnung leben zu können. Würdet ihr in Tibet geboren sein, dann wäret ihr mehr mit der Natur verbunden und trotzdem würde euer Verstand euch in gewissen Situationen dazu zwingen, Dinge zu tun, die eure Seele ablehnt.

Doch der Verstand steuert auch das Bewußtsein - das Bewußt-Werden. Wäre eine Kommunikation zwischen Seele und Verstand nicht möglich, dann, meine Freunde, könntet ihr keine Reue empfinden über etwas was falsch gewesen ist in eurem Leben, eurer Erkenntnis gemäß.

Ihr seht, daß beides voneinander unabhängige Gefühle sind, die jedoch unmittelbar miteinander wiederum kommunizieren und dadurch euch Lösungsmöglichkeiten bieten für euren Geist.

Bitte bemerkt, daß ich vom Geist gesprochen habe. Verstand ist etwas anderes. Verstand ist die Überlegung, die ihr anstellt ob eine Tätigkeit, die ihr ausführt euch auch Vorteile oder Nachteile bringen kann. Ihr wägt ab.

Intuitiv werdet ihr erst, wenn ihr gelernt habt, aus dem Gefühl heraus einfach da zu sein. z.B., wenn euch jemand braucht, oder wenn ihr gewisse Dinge tut, die einfach aus dem Gefühl heraus

getan werden müssen, ohne zu hinterfragen ob ihr irgendeinen Vorteil davon habt.

Liebe Freunde, der Mensch ist sehr kompliziert in seiner Zusammensetzung und doch wiederum so einfach zu verstehen, denn er bringt die Wahrheit für sich selbst mit auf den Weg. Manchmal dauert es Jahre bis diese Wahrheit in ihm durchbricht - und manchesmal ist von Anfang an dieses Gefühl der Intuition vorhanden.

Ein kleines Beispiel möchte ich euch jetzt anführen.
Z.Zt. ist eine Diskussion im Gange in der Katholischen Kirche in einer bestimmten Stadt. (Paderborn)

Stellt euch die Ungeheuerlichkeit vor, daß ein Priester, der zu gleicher Zeit ein Lehramt ausübt die unbefleckte Empfängnis, ein Dogma dieser Kirche, infrage stellt. Was ist dies für ein Mensch!

Nun, dieser Mensch hat Theologie studiert und Psychologie. Dadurch, daß er beide Studien miteinander verbindet, hat er sich den Menschen zugewendet, und er lernte die Ängste kennen, die furchtbaren Qualen, die einzelne Menschen durchmachen. Er lernte kennen, daß Menschen, die guten Willens sind, an ihrem Leben verzweifeln, weil sie glauben, schuldhaft geworden zu sein, im Sinne ihrer Moralvorstellungen, im Sinne der Moralvorstellung, die die Kirche ihnen gelehrt hat.

Nun, dieser Mensch, der da Priester ist, wurde in die Zweifel mit-hineingezogen, die seine Patienten, seine Schäfchen, hatten. Er selbst mußte sich mit seinem Studium der Theologie auseinandersetzen und mußte erkennen, daß verschiedene Dinge einfach nicht möglich sein können, weil Jesus Christus Mensch geworden ist, weil Jesus Christus als Mensch gelebt hat und doch vom Geist der Ewigkeit beseelt war.

Infolgedessen konnte er nachvollziehen die Zweifel und versucht, die Aussagen dieser Religionsrichtung richtig zu stellen, verständlich zu machen für die sogenannten Laien, die mitunter jedoch eine größere Herzensbildung haben, als die Kirche ihnen vermitteln konnte.

Nur, der Verstand hat ihm gesagt: "Wenn du mit Deinen Erkenntnissen an die Öffentlichkeit gehst, dann wirst du angegriffen und verlierst Dein Lehramt. Vielleicht wirst Du auch exkommuniziert, aus dieser Kirche ausgestoßen. Vielleicht auch wird man Dir die Priesterschaft aberkennen".

Überlegt, Freunde, welchen Weg dieser Mensch geht, überlegt euch, welche inneren Qualen dieser Mensch durchlebt hat, bevor er das tat, was er heute tut.

Nun, er wurde ausgesandt, seine Seele wollte diesen Weg gehen und er hatte die Möglichkeit mit seinem Verstand die Seele zu knebeln. Er hat es nicht getan und ist sich über die Konsequenzen bewußt, die ihn erwarten, auf eurer Welt.

Er ist sich nicht bewußt der Konsequenzen, die ihn hier bei uns erwarten. Und ich sage euch, meine Freunde, er wird ans Kreuz genagelt wie Jesus Christus. Nur in anderer Art und Weise.

Meine lieben Freunde. Dieses Beispiel solltet ihr euch durchdenken und daraus Rückschlüsse ziehen.

Doch nun, meine Freunde, möchte ich eure Fragen beantworten, die ihr mitgebracht habt.

Gis: Würdest Du es für sinnvoll halten, wenn wir uns mit Dr. Eugen Drewermann in Verbindung setzen würden?

Cl.: Nun, meine Liebe, es ist nicht erforderlich. Er kennt seinen Weg.

Rom: Gibt es auf der Erde diese Kristalle, aus denen die Kristallschädel gefertigt sind? Könnten wir diese Kristalle für uns nutzen und wie?

Cl.: Meine Liebe, eine sehr interessante Frage. Ich sage Dir, diese Kristalle, aus denen diese Schädel hergestellt sind, sind auf eurer Welt nicht vorhanden. (sie wurden mitgebracht?) richtig,

Aber eure Wissenschaft versucht Kristalle in der Schwerelosigkeit herzustellen. Dies ist zunächst ein Schritt auf dem richtigen Weg.

Diese Kristallschädel sind von einer Reinheit, die auf eurer Erde nicht erreicht werden kann. Seht, Freunde, es ist einfach so, daß hier ein bleibendes Erinnerungsstück euch an die Hand gegeben wurde. Doch eure Wissenschaft kann damit nichts anfangen und ist verwundert. Nach diesem Bild wurde der Mensch geschaffen.

Frage: Wie könnten wir für uns Kristalle verwenden?

Cl.: Nun, meine Liebe, ihr habt die Möglichkeit euch die Heilkräfte der Natur zunutze zu machen. Hierzu gehören auch die Edelsteine, die Kristalle. Jeder einzelne von euch spricht auf einen bestimmten Edelstein an, auf einen bestimmten Kristall an.

In jedem Fall, für jeden einzelnen in diesem Kreis gültig, ist der Bergkristall, wobei der eine oder andere zusätzlich durchaus einen Aquamarin oder ähnliches liebevoll annehmen würde.

Frage: Kann der Mensch durch die Konstellation der Sterne, die sich jeden Monat ändert, mehr oder weniger unbewußt, Hilfe erhalten, gemäß seiner Sensibilität?

Cl.: Nun, meine Liebe, Du sprichst einen alten Wunsch an, den die Menschheit sehr frühzeitig schon artikuliert hat.

Der Stern an sich hat keine Auswirkungen. Auch die Konstellation des Sternes hat keine direkten Auswirkungen auf den Menschen.

Einzig und alleine die Schwingungsfrequenzen, die er aussendet, die sich verbinden mit den Schwingungsfrequenzen, die in der Stratosphäre, Atmosphäre vorhanden sind - und mit den Energien.

Ich weiß, unser Freund, Prof. Senkowski, spricht Energien anders an. Er versteht unter Energien etwas anderes.

Doch trotzdem möchte ich dabei bleiben, daß alles zusammen gebündelte Energie ist, die auf den Menschen eine Auswirkung hat. Es

ist dabei immer nur die Frage, welche Energien für bestimmte psychische Reaktionen des Menschen mitverantwortlich sind. Es ist dies von Fall zu Fall verschieden. Seht, der eine kann nicht schlafen, der andere wird nervös und weiß nicht warum, der dritte bekommt Kopfschmerzen, der vierte hat irgendein anderes Leiden, das keine körperlichen Ursachen hat. Die hängen natürlich mit den Schwingungsebenen zusammen, die ihre Energien aussenden, auf eben diese Menschen.

Hansi: Wir sind jetzt 1 Jahr in diesem Kreis, und ich danke diesem Kreis, daß wir so angenommen wurden, wie wir sind, und ich danke Dir, Deinem Kreis, daß ihr uns angenommen habt und hoffe, daß ihr uns auch weiterhin behalten werdet und uns helft dahin zu gelangen, wohin wir selbst wollen. Vielen Dank.

Cl.: Mein lieber Freund, wir danken Dir alle, die euch bisher begleitet haben für Deine Worte. Weißt du, lang war der Weg der Vorbereitung für Euch und ihr seid ihn gegangen und, mein Freund, der Auslösungspunkt war, daß wir euch in eurer Krankheit helfen durften.

Siehe, mein lieber Freund, Deine Begleiterin mußte durch diese Tiefe gehen. Ihr hättet vieles vermeiden können, wären wir früher mit euren Fragen konfrontiert worden - aber Erkenntniss allein erwächst aus der Verzweiflung der Seele, des Herzens, und, mein Freund, solange Du es willst, solange ihr beide es wollt, werden wir euch Begleiter sein, denn ihr seid hinzugefügt worden in dieses Mosaik, weil dieses, diese beiden Steinchen noch gefehlt haben.

Karin: Ich nehme an, daß der kreiseigene Philosoph, Krishnamurti, mit dazu beigetragen hat, daß wir uns jetzt über die Selbsterkenntnis unterhalten?

Cl.: Nun, meine Liebe, es war mein ganz persönlicher Wunsch, daß etwas bewegt worden ist. Du siehst, wir versuchen alles, um euch zu helfen.

Karin: Zeigt das Maß echter natürlicher Bescheidenheit des Menschen den Fortschritt oder den Grad seiner Selbsterkenntnis?

Cl.: Nun, meine Liebe, Deine Frage wird von Deinem Verstand gestellt. Siehe, mein Herz, ich kann diese Frage mit "ja" beantworten, wenn Du sie beobachtest bei Deinem Nächsten, wenn Du Deinen Nächsten so einstufen kannst, daß er gibt ohne zu fordern, dann, ja.

Weißt du, meine Liebe, ihr macht einen Fehler. Ihr schaltet euren Verstand zu sehr ein.

Siehe unsere Schwierigkeiten mit unserer lieben Freundin Gisela, die jetzt erst erkannt hat - und trotzdem schon jahrelang konfrontiert ist.

Tut etwas aus eigener Überzeugung, aus eigener Freude heraus - und ihr werdet die Resonanz in euch spüren.

Karin: Ist es dem Menschen mit seiner geistigen und physikalischen Struktur überhaupt möglich über den Grad seiner eigenen Selbsterkennung urteilen zu können, ohne daß er sich selbst belügt oder ein Wunschbild aufbaut?

Cl.: Nun, wenn Du sagst, ich bin der, der ich bin, mit allen Fehlern eines Menschen behaftet, und ich möchte so gern, daß meine Seele mich leitet. Dann hast du Deine Seele gerufen und Deine Seele wird Dir helfen die richtigen Entscheidungen zu treffen, die richtigen Worte zu finden. Dann stellt sich die Frage nicht mehr so. Verstehst Du mich?

Karin: Ja, das ist sehr schwer, die Selbsterkenntnis umzusetzen.

Cl.: Weißt Du, weil du glaubst, Du müßtest das mit dem Verstand regeln. Laß Dein Herz sprechen - und es ist gar nicht schwer.

Karin: Trotzdem brauchen wir ab und zu den Verstand, um es richtig einordnen zu können.

Cl.: Natürlich, das eine ist ohne das andere nicht möglich. Doch befreie Dich davon, daß du alles, auch das Geistige, mit dem Verstand regeln könntest - das geht nicht.

Weißt du, zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust. Gemeint ist der Verstand und die Seele.

Walter: (macht die Bemerkung, daß Karin schon etwas gesagt hat)

Cl.: Mein lieber Freund, tue Deiner Seele keinen Zwang an, laß sie sprechen.

Walter: Ich sehe einen engen Zusammenhang zwischen Erkenntnis, Selbsterkenntnis und Emotion, wobei sich beide eigentlich in einer gewissen Weise bekriegen. Ich meine Dinge erkannt zu haben, kann sie aber nicht umsetzen, weil die Emotion doch sehr stark ist.

Cl.: Mein Freund, dies ist euer Problem. Weißt du, Emotionen haben eine Ursache. Sie werden gesteuert vom Verstand und von dem Gefühl, das Du empfindest, wenn du mit einem Partner versuchst dich auseinanderzusetzen.

Wenn er Dich nicht begreifen will, dann wirst du zornig und wirst voller Emotionen diesen Widerstand zu Seite schieben - aber, mein Freund (stark betont), welchen Fehler begehst du?

Wenn er Dich nicht begreifen will - dann kann er Dich nicht begreifen, weil ihm die nötige Reife dazu fehlt. Wozu also Deine Emotionen.

Walter: Es ist einfach das Bedürfnis, daß man meint selbst erkannt zu haben, und das man dem anderen auch mitteilen möchte, daß er auch teilhaben kann an der Erkenntnis.

Cl.: So ist es, mein Freund, aber Du setzt die gleichen Qualifikationen voraus, die du hast und dies, mein Freund, führt zu Fehlschlüssen. Es führt dazu, daß Du voller Zorn oder voller Enttäuschung bist. Du kannst Deine eigenen Erkenntnisse einem anderen

Menschen nicht aufzwingen, wenn er es nicht will. Vermeide also geistige Auseinandersetzungen mit ihm, und du wirst sehen, daß er zu irgendeinem Zeitpunkt von alleine zurückkommt.

Walter: Das ist auch ein Lernprozess, seine Erkenntnisse für sich zu behalten.

Cl.: Richtig, mein Freund.

Walter: Wenn man sich ständig weiterentwickelt, gemäß seinem Bewußtsein, an welches Ziel kommen wird dann?

Wie sieht das Ziel unserer Erkenntnis aus? Zufriedenheit?

Cl.: Mein Freund, zur Weisheit, die alles in sich birgt, die für dich selbst keine Fragen mehr offen läßt.

Walter: verstehen?

Cl.: richtig, Du wirst intuitiv alles erfühlen können - und dies ist die höchste Stufe, die der Mensch erreichen kann. Doch, sei getrost, Du wirst auf diesem Weg weitergehen, und es werden die Nebel sich lichten, die jetzt Deine Seele und Deinen Geist noch umfassen.

Walter: Du hast es einmal sehr schön gesagt: "It's a long way to understand"

Cl.: Du sagst es.

Kurt: Hängt die Reinheit der Kristallschädel mit dem Bewußtsein, der Schwingung der Welt zusammen?

Cl.: Nun, mein Freund, dieses Material ist von den Menschen, ich berichtige mich, von den Wesen mitgebracht worden, die die Erde einst bevölkert haben.

Dieses Material war erforderlich, um die Energien auszusenden, die zur Kommunikation mit dem Heimatplaneten gebraucht wurden. Kristalle dieser Art haben es ermöglicht, daß die Geräte gebaut werden konnten, die die Schwerkraft der Erde außer Kraft gesetzt haben, die den Erdmagnetismus überwunden haben - und nach diesen Schädeln wurde der Mensch geformt. So sollte er sein:

rein, strahlend, schön.

Hansi: auch innen?

Cl.: So ist es. Ich meine nicht die äußere Hülle.

Kurt: Also war das wie bei der Bundeslade mit den Kontakten. Sicher verdrehe ich da jetzt etwas?

Cl.: Mein Freund, nein, Du verdrehst es nicht. Laß mich dazu etwas sagen: Auch die Bundeslade beherbergte einen bestimmten Kristall. Dadurch war es möglich Energien zu bündeln und die Energien haben den Menschen geholfen, Verbindungen aufrecht zu erhalten, zu ihrem Ursprung.

Frage: Zur Kommunikation, zum Antrieb. Cl.: Ja

Elfr.: Ist es dann auch gut einen Kristall zu tragen?

Cl.: Ein Kristall an Deinem Hals würde sehr gut aussehen.

Hansi: Das läßt eigentlich nur einen Schluß zu, daß diese Kristalle auch den Untergang von Atlantis verursachten?

Cl.: So ist es. Weißt du, mein Freund, es ist ähnlich wie bei euch mit der Atomenergie, die sowohl guten Zwecken zugeführt werden kann, als auch der Vernichtung dient. Der Mensch hat nur eines nicht bedacht, daß bei der Atomenergie Abfallprodukte entstehen, die er nicht entsorgen kann - und dies wird, auf die Dauer gesehen, der Erde abträglich sein.

Seht, meine Freunde, diese Strahlungen kann der Mensch auf die Dauer nicht ertragen, wenn sie unkontrolliert freigesetzt werden. Dies ist das Problem dieser Menschheit und dieses Planeten.

Kurt: Wird man diese Strahlungen auch im positiven umsetzen können?

Cl.: Nun, mein Freund, sie sind jetzt schon umsetzbar, sie sind jetzt schon umsetzbar zum Segen der Menschheit - nur die Forscher, oder die Forschung beschränkt sich zunächst immer nur auf weitere Produktion von Energie und sie nutzt die Energien der Abfallprodukte nicht aus. Und dies wird zum Problem.

Kurt: Du sprachst darüber, das Geheimnis unseres Lebens sollten wir ergründen, ich meine, was sich eine Seele vorgenommen hat in dieser Inkarnation zu erreichen?

Cl.: Mein Freund, das Geheimnis eures Lebens ist die Gewissheit, daß es nicht zu Ende ist, wenn ihr euch niederlegt und eure Kleider ablegt.

Kurt: Das ist für uns kein Geheimnis mehr. Das wissen wir jetzt.

Cl.: Nun, es ist so lange ein Geheimnis, als ihr diese Wahrheit in euch nicht erfühlt, mein Freund.

Kurt: Wir versuchen es ja, dies zu ergründen.

Cl.: sicher, es ist euer Weg und jeder einzelne von euch wird, wenn der Weg zu Ende ist, diese Gewissheit in sich haben. Glaub mir.

Hansi: Ob bei jedem jetzt noch leichte Zweifel vorhanden sind?

Cl.: Mein Freund, es wäre noch zu früh für Dich, wenn du keine Zweifel mehr hättest. Die Zweifel beziehen sich immer nur auf bestimmte Punkte unserer Unterhaltung.

Jeder einzelne von Euch hat andere Zweifel, hat andere Beweggründe und hat andere Fragen. Sie entstehen aus ihm selbst heraus, was völlig natürlich ist, denn das Bewußtsein jedes einzelnen zwingt ihn zur Fragestellung.

Deshalb sprach ich in einem früheren Protokoll davon, daß Fragen wiederholt werden sollen, wenn sie nicht allgemeinverständlich beantwortet sind. Versteht mich richtig, auch die Ungeduld, die dann bei euch entsteht, wenn ihr den Fragesteller nicht zu Wort kommen lassen wolltet, wäre falsch. Denn durch diese Frage werdet ihr gezwungen zu rekapitulieren und die Frage von eurem Partner

neu zu durchdenken, und so möchte ich euch hinführen auf die verschiedenen Situationen, in die ihr kommen könnt, wenn ihr mit fremden Personen sprecht.

Meine Freunde, ihr versteht mich? (lächelt)

Kurt: Also wird die Seele danach streben ihr Karma in dieser Inkarnation erfüllen zu können?

Cl.: Sicher, sonst würde diese Seele sich nicht neu inkarnieren.

Kurt: Ich sehe meine Aufgabe darin, möglichst viele Menschen, die bereit sind nach der Wahrheit ihres Lebens zu fragen, Hilfestellung zu geben.

Cl.: Nun, es ist unser Bemühen euch so weit zu bringen, daß ihr Antworten geben könnt. Nicht vergewaltigen sollt ihr den Geist des Fragenden - sondern einfach Antwort geben. Was er damit macht, ist seine ureigenste Entscheidung. Nicht missionieren, sondern fragen, die gestellt werden, beantworten - und eines muß ich Dir sagen: Du machst es schon ganz gut. Du bist davon abgekommen, Dein Wissen unbedingt den anderen mitteilen zu wollen. Aber auch nur deshalb, weil du an der Resonanz gespürt hast, daß du Perlen vor die Schweine geworfen hast, wie ihr so schön sagt. Du kannst den Ansatzpunkt bilden zu Fragen, wenn keine Fragen kommen, dann solltest du nichts sagen.

Frage: Du kennst meine Liebe zu Jesus, deshalb war ich erstaunt, daß die Ansprache von Jesus mein Herz nicht höher schlagen ließ.

(Bandwechsel)

Cl.: Meine Liebe, dazu muß ich dir eines sagen: die Bewegung, die Du empfindest, wenn du in die Kirche gehst, wenn du betest, die Bewegung, die du spürst, wenn Du in die Kirche gehst, meine Liebe, wenn du im Gebet versunken bist, kann nicht gesteigert werden.

Das was Du erlebt hast, ist für dich nur eine Bestätigung. Sie berührt Dich nicht. Es ist nichts, was dich berühren könnte in dieser Aussage enthalten. Verstehst Du mich? (ja) Diesen Jesus-Christus, den Du liebst, dieser Jesus-Christus ist für Dich vorhanden und real - und ist doch der gleiche, der die Ansprache hielt, meine Liebe.

Ruth: Wir diskutierten in Babenhausen über die Frage: Warum die Allmacht schöpferisch tätig war? Darf man die Frage so stellen, gibt es darauf eine Antwort? Wir diskutierten Erklärungen aus div. Büchern: daß die Allmacht sich selbst beschauen kann, ihre Größe oder ihre Schönheit?

Cl.: Meine Liebe, ich habe eure Diskussion verfolgt. Sie ist so menschlich gewesen.

Die Allmacht ist einfach nicht begreifbar. Sie ist schöpferisch tätig - schon immer - und wird so bleiben. Alles was ihr auf dieser Erde erlebt, könnt ihr über das gesamte Universum ausdehnen. Es ist ein ständiges Werden und Vergehen - neu schaffen und vergehen.

Dieses Potential ist für euch als Menschen nicht begreifbar. Es wird nur dann begreifbar werden, wenn ihr selbst wieder Bestandteil der Allmacht seid, wenn ihr euch wiegen könnt im Glück der Liebe, dann werdet ihr empfinden die Wogen der Liebe, ihr werdet in diesen Wogen eure Heimat finden, und ihr werdet begreifen wie grenzenlos die Allmacht, die Liebe, Gott, ist.

Ruth: Vor unserer Zeit war also genauso ein schöpferischer Prozess in anderer Form da. Cl.: J a

Cl.: Schau, dieser Planet besteht seit Jahrtausenden Jahren. Wenn er nicht zerstört wird, wird er weitere Jahrtausenden bestehen. Doch zu irgendeinem Zeitpunkt wird die Sonne nicht mehr scheinen und es wird ewige Nacht auf diesem Planeten werden und er wird zerfallen in den Staub des Universums, um wieder neu geboren zu werden.

Ruth: Gab es einen Schöpfungsprozess, ohne uns, ohne Menschen, daß also nur diese große Allmacht, wir alle in einem geschöpft haben, in irgendeiner Form (Cl.: richtig) ohne diese Verstreutheit von Individuen?

Cl.: richtig, so ist es

Ruth: und wir kommen wieder zu diesem Ursprung zurück aus irgendeinem Grund, der uns jetzt noch verschlossen bleibt und der jetzt auch nicht notwendig ist zu wissen?

Cl.: Bestimmt zurück, nicht wahrscheinlich, bestimmt zurück, denn es ist eure Bestimmung.

(wir gehen zurück in die Urenergie) Cl.: So ist es.

Ruth: Ich akzeptiere und begreife langsam, daß dieses Hinterfragen sinnlos ist.

Cl.: Nein, meine Liebe, hier bist Du im Irrtum. Die Ruhe in Dir kannst Du nur durch Fragen erreichen - und zu irgendeinem Zeitpunkt wirst Du sagen können: Ich verstehe es zwar nicht als Mensch, aber da ich Bestandteil der Allmacht bin, werde ich zu irgendeinem Zeitpunkt wissen.

Ruth: Weißt Du alles - oder bist Du so weise in Deinem jetzigen Wissen, daß Du sagst: Ich laß das so?

Cl.: Nun, meine Liebe, jetzt müßte ich euch einen kleinen Vortrag halten.

Seht, Vollkommenheit ist nur zu erreichen, indem man demütig erkennt, daß man selbst ein Teil der Schöpfung ist. Ich weiß jetzt alles. Aber mein Wissen kann ich euch nur teilweise anbieten, denn euer Entwicklungsprozess darf nicht gestört werden.

Was wir hier tun, sind Hilfestellungen, die wir leisten können und glaube mir, meine Liebe, allein die Tatsache, daß seit 2 Jahren keine Störung in diesem unserem Kontakt erfolgt ist, sollte Dir die Gewissheit geben, daß ich weise bin.

Hilde: Du sprachst über den Bergkristall. Haben wir seinerzeit intuitiv einen Bergkristall in Heli's Grabstein versenken lassen?

Cl.: Nun, meine Liebe, er hat unseren Freund wie ein Blitz getroffen - und ich sage dir: Heli hat sich so sehr diesen Stein gewünscht. (das haben wir uns gedacht) Er ist wunderschön.

Hilde: Es soll Ausdruck ihres Wesens und ihres Seins bedeuten.

Cl.: So ist es und den Spruch, er ist Balsam für sie.

Hilde: Vielleicht wurde mir der auch eingegeben?

Cl.: Weißt Du, mein Herz, ich nenne Dir deshalb nicht den Verlag, weil die Schriften, die Du versendet hast, andere Adressaten noch gefunden haben. Würde ich Dir den Verlag genannt haben, dann wäre ein einziges Manuskript an diesen Verlag gegangen.

Hilde: Es hat also eine besondere Bedeutung, daß ich das verstreuen mußte?

Cl.: So ist es, meine Liebe, weißt Du, manchesmal gehen wir umständliche Wege, doch ..(aber es hat seinen Sinn) so ist es.

Hilde: Ist es dann sinnvoll, daß Herr Kissener vom Verlag XY kommt?

Cl.: Wir werden uns freuen auf die Begegnung.

Hilde: Das ist eine weise Antwort gewesen.

Cl.: Noch etwas: eine kleine Bitte, richte bitte an Viola herzliche Grüße aus von Heli. Du erfüllst sie, Deine Tochter.

Hilde: Mir wurde eine Frage gestellt - und deshalb gebe ich sie weiter: Womit beschäftigt man sich, wenn man in die Allmacht eingegangen ist und von sich sagen kann: Ich bin.

Cl.: Meine Liebe, wunderschön diese Frage, weißt du, gerade wenn du den "Inneren Kreis" erreicht hast, wirst du viel viel mehr zu tun haben, als du Dir vorstellen kannst.

Seht, meine Freunde, all die, die herüberkommen zu uns, die geleitet werden müssen durch ihre Verwandten, durch ihre Familie, durch ihre Freunde, all diejenigen, die diese Arbeit übernehmen, diese Menschen in Empfang zu nehmen, müssen auch Hilfe erhalten und dazu ist der innere Kreis, der nicht mehr inkarniert, erforderlich, sonst, meine Lieben (lacht) würde eine Sogwirkung entstehen und zu irgendeinem Zeitpunkt würden keine Impulse mehr gegeben werden.

Die Arbeit derjenigen, die das Bewußtsein haben ICH BIN , besteht darin, diejenigen, die im "Äußeren Kreis" sich bewegen dazu anzu-spornen, zu lehren, diese Stufe erreichen zu wollen - und dies ist eine wunderbare Arbeit.

Hilde: Eine Bekannte hat finanzielle Sorgen und möchte wissen ob das ihr Karma ist oder ob sie es selbst verschuldet hat, also Ursache und Wirkung?

Cl.: Nun, meine Liebe, finanzielle Sorgen sind nicht unser Gebiet und sie möge sich überlegen, was sie tun kann, Reichtümer wird sie keine mehr erreichen, aber solange sie sich bescheiden kann, werden die finanziellen Sorgen verschwinden. Richte ihr Grüße aus.

Tanja: Ich grüße ganz herzlich Peter und meine Mutter, die ich glaube im Traum gefühlt zu haben. Ich war glücklich als ich aufwachte.

Cl.: Nun, meine Liebe, die Träume werden immer klarer werden, Mit dem Verändern Deines Bewußtseins wird sich der Nebel lichten. Ich grüße Dich, wir grüßen dich. Deine Mutter und ihr Gefährte begleiten Deinen Weg.

Lucie: Bedankt sich für den geglückten Urlaub, einschl. Flug und Bergkristall.

Cl.: Du warst mir ein Stückchen näher.

Lucie: Ich führte streitbare Gespräche mit Jochem. Ich bin ihm nicht gewachsen.

Cl.: Nun, meine Liebe, solange Du es erkennst, laß ihn.

Lucie: Ich soll Dich von einer Brigitte grüßen, die Dich bereits seit ihrer Jugendzeit sehr verehrt. Sie las damals bereits das uns allen bekannte Buch über Dein Leben.

Cl.: Grüße zurück, ich kenne sie.

Lucie: Sie meint, sie hätte sicher etwas mit Dir zu tun gehabt?

Cl.: Ja (zur Kaiserzeit?) ja (mehr willst Du wahrscheinlich nicht sagen?) nein

Lucie: Wissenschaftler glauben dunkle Materie entdeckt zu haben, die um uns ist. Sie ist messbar - unsichtbar - und man weiß nicht woraus sie besteht. Du hattest vorhin von Energien gesprochen. Haben sie damit zu tun? (Cl.: Richtig) oder habt Ihr damit zu tun?

Cl.: Nun, wenn du mich als einen Teil der Allmacht bezeichnest, haben wir damit zu tun. Weißt du, meine Liebe, der Mensch sucht immer noch nach neuen spaltbaren Materieteilchen.

Was eure Wissenschaftler jetzt entdeckt haben, ist ein Teil dieser Tachyonenenergie, die dort geballt vorhanden ist. Tachyonenenergie ist, sowohl Materie als auch Geist. Sprechen wir also von Geistmaterie. Wenn es dem Menschen möglich wäre, diese Tachyonenenergie zu sammeln, zu bündeln, wäre das Versorgungsproblem der Erde gelöst - doch wenn der Mensch dies könnte, dann meine Liebe, würde der Mensch, so wie er jetzt ist, damit nicht umgehen können.

Ein kleines Beispiel hierzu. Eure Wissenschaftler haben Materie entwickelt, die Sonnenstrahlen einfangen und damit Wärme erzeugen können. Dies alleine könnte die Grundlage neuer Forschung werden.

Doch mehr möchte ich dazu nicht ausführen. Wenn der Mensch begreift, daß die Strahlen der Sonne getragen werden von dieser Tachyonen-Energie, dann bekommt er eine leise Ahnung von dieser gewaltigen Energie.

Lucie: Ich habe mir laienhaft vorgestellt, daß sie Geistwesen messen können und wissen sie nicht einzuordnen.?

Cl.: Nun, meine Liebe, würdest Du Tachyonenenergie spalten, würde reine Geistenergie das Ergebnis sein. Doch Du bist kein Wissenschaftler, meine Liebe, belaste Dich nicht mit diesem Wissen.

Lucie: Es ist doch ein Nervenkitzel für die Wissenschaftler etwas zu suchen, zu messen, zu fühlen - und wissen doch nicht was es ist.

Cl.: So ist es, weil sie an den Rand ihrer Erkenntnisse geführt werden und zu irgendeinem Zeitpunkt werden sie demütig und barmherzig - oder sie werden zu Nihilisten, die hier auf unserer Seite fast verzweifeln.

Martina: Ich spüre wie das Buch "Einweihung" mir hilft weiterzukommen. Es erklärt mir sehr viel, was um mich herum passiert.

Cl.: So ist es, meine Liebe, siehe, die Literatur, die euch hier zugeführt wird, soll euch anregen. Es ist jedoch so, daß das eine Buch für einen eine Offenbarung ist und der andere nichts damit anfangen kann. Es bedeutet deshalb keine Qualifikation, wenn ich sage: Der, der mit diesem Buch nichts anfangen kann, sollte einen anderen Zugang finden, ein anderes Buch lesen.

Irgendwo, meine Freunde, werdet ihr immer angesprochen aus dem Erlesenen in eurer Seele. Das was ihr ablehnt, benötigt ihr nicht, sonst würdet ihr es nicht ablehnen. Ihr seid kritisch geworden und dies ist gut so. Belastet euch nicht mit Dingen, die eurer Seele zuwider sind. Ihr spürt es in euch. Legt's zur Seite, lest ein neues Buch und ihr werdet sehen, daß wieder etwas in Bewegung gerät, meine Freunde.

Mart: Ich merke, daß ich Dinge tue, ohne den Verstand einzuschalten, einfach vom Gefühl her.

Cl.: Nun, meine Liebe, Deine Seele erfühlt gewisse Situationen, das schützt sie jedoch nicht vor Fehlentscheidungen. Ihr solltet es so sehen, daß Verstand und Gefühl miteinander kooperieren sollen und daraus einfach die richtigen Schlüsse ziehen. Seht, wenn ihr Hunger habt, dann esst ihr - wenn ihr durstig seid, dann trinkt ihr. Wobei ihr differenziert zwischen einzelnen Speisen, die euch munden, einzelnen Getränken, die euch munden, und anderen Dingen, die euch weniger bekömmlich erscheinen.

Mart: Ich wollte darum bitten, es ist sicher auch im Sinne meines Vaters, daß ihr uns bei der Rauchentwöhnung noch einmal helfen könntet. Es fällt uns beiden verflixt schwer.

Cl.: Meine Liebe, der Anfang ist gemacht, um gleich Deine Frage zu beantworten (Cl. schaut zu Gisela)

Gis: Ich sage darüber nichts mehr, ich habe es mir vorgenommen. Da halt ich mich jetzt dran.

Cl.: Fein, diese Erkenntnis ist sehr lobenswert. (ob ich sie beibehalte?) So ist es.

Cl.: (an Martina): Meine Liebe, es ist unser Wunsch euch zu helfen. Doch ihr müsst es umsetzen wollen.

Gis: Es ist so, daß man diese Sucht mit hinübernimmt und sich dann entwöhnen muß? Dem Problem weicht man also nicht aus.

Cl.: Nun, meine Liebe, es ist die Vorstellung, die ihr mit herübernehmt - und die ist schnell überwunden.

Gis: Dann wäre es drüben ja eigentlich leichter?

Lucie: Aber gesünder ist es hier!

Martina: Ich kann mir einfach nicht vorstellen: ich rauche eine Zigarette, dann will ich sie auch haben.

Cl.: Nun ja, es ist Bestandteil Deines Lebens geworden. So wie Du die Nahrung aufnimmst, so rauchst Du. Es gibt Menschen, die können ohne Alkohol nicht mehr leben, ohne Drogen nicht mehr leben. Es gibt Menschen, denen genügt eine Tasse Wasser und ein trockenes Brot.

Martina: Na gut, auf der einen Seite will ich rauchen, auf der anderen auch wieder nicht, ich weiß gar nicht: Was will ich denn jetzt eigentlich?

Cl.: Nicht rauchen, willst Du. Nur mußst du Dir bewußt werden, daß du nicht rauchen willst. Und dies ist eine Erfahrungssache.

Hansi: Das dauert längere Zeit.

Cl.: Mein Freund, Du hast am besten auf unsere Hilfe angesprochen.

Hansi: Ich habe mir vor 3 Jahren vorgenommen, ab meinem 50. Lebensjahr nicht mehr zu rauchen. Ich hatte also den Willen und den Vorsatz.

Cl.: Weißt Du, mein Freund, ich erinnere dich an das letzte Jahr um die gleiche Zeit. Wir konnten dir helfen bei der Überwindung Deines Leidens - und ich sage Dir, einherging, und daß wir Dich soweit neutralisieren konnten, daß du heute frei bist.
(Satz wurde so gesprochen)

Doch nur der geringste Ansatzpunkt würde genügen um Dich zum Raucher werden zu lassen, um Dich wieder Deine Krankheit neu erleben zu lassen. Verzeih, wenn ich so offen mit Dir spreche, doch für dich und für Deine Frau ist es von äußerster Wichtigkeit, daß ihr den Weg weiterbeschreitet.
Meine Lieben.

Hansi: Es ist gut, wenn du offen sprichst, da weiß man wo man dran ist.

Kurt: Ich dachte sehr intensiv an einen vor wenigen Tagen verstorbenen Bekannten und hatte dann das starke Gefühl einer Resonanz.

Cl.: Mein lieber Freund, ein Gebet, in Demut gesprochen, wird immer eine Resonanz in Dir selbst hervorrufen. Glaube mir, nicht umsonst sprach ich davon, daß alles zu euch zurückkehrt, was ihr aussendet. Ihr selbst werdet es empfinden und Liebe und Glück entsteht nicht einfach so, meine Freunde.

Nun, da ihr vermutlich jetzt keine Fragen mehr habt, beschließen wir den heutigen Abend. Es möge euch bewußt sein, daß ihr eingebunden seid in die Gnade und Liebe der Allmacht. Es möge euch bewußt sein, daß die Allmacht allgegenwärtig barmherzig ist, daß nichts verlorenght, was seinen Ursprung in der Liebe hat.

Ich segne Euer Sein und schließe den Kreis. Unsere Liebe wird euch begleiten ein Leben lang.

A V E , meine Freunde, A V E .